

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **61/62 (1913)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité
an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.
Werte Kollegen!

Mit Zirkular vom 30. Januar 1913 haben wir Sie von den Beschlüssen der Delegiertenversammlung vom 14. Dezember 1912 betreffend den „*Gotthardvertrag*“ in Kenntnis gesetzt und Sie ersucht, eine kleine Kommission zu bilden, welche ihre Arbeit vierzehn Tage nach Erscheinen der Ergänzungsbotschaft des Bundesrates abzuschliessen hätte.

Der „*Gotthardvertrag*“ wird in der am 25. März 1913 beginnenden Session der Bundesversammlung zur Behandlung kommen. In Anbetracht der vorgerückten Zeit ersuchen wir Sie, soweit es nicht schon geschehen ist, uns die Stellungnahme Ihrer Sektion zum Vertrag bis *spätestens 14. März 1913* bekannt zu geben.

Je nach dem Ergebnis der Aeusserungen der Sektionen wird das Central-Comité auf

Dienstag, den 18. März 1913, nachmittags 3 Uhr,
nach Olten, Hotel Gotthard

eine *ausserordentliche Delegiertenversammlung* einberufen.

Lässt sich aus den Aeusserungen der Sektionen keine geschlossene Stellungnahme des Vereins voraussehen, so würden wir von der Einberufung einer Delegiertenversammlung absehen.

Die Namen der von Ihnen bezeichneten Delegierten wollen Sie uns bis *spätestens 14. März* bekannt geben.

Mit kollegialem Gruss!

Für das Central-Comité des S. I. & A.-V.

Der Präsident: Der Sekretär:

Zürich, 6. März 1913.

H. Peter.

Ing. A. Härry.

AUSZUG

aus dem Protokoll der Bürgerhauskommission

der Sitzung vom Samstag den 25. Januar 1913 in Zürich.

Anwesend: Architekt *Stehlin*, Architekt *Propper*, Architekt *Suter*, Architekt *Bouvier*, Architekt *Fatio*, Sekretär: A. Härry, Ing.

Entschuldigt abwesend: Oberst *P. Ulrich*, Professor Dr. *F. Bluntschli*, Professor Dr. *G. Gull*, Architekt *Ed. Joos*, Architekt *E. v. Tscharnner*.

Den Vorsitz führte Architekt *Stehlin*. Er verliest zuerst den Jahresbericht für 1912. Eine wichtige Arbeit bildete der Abschluss des *Verlagsvertrages* mit der Firma E. Wasmuth, Architektur-Verlag A.-G. in Berlin, der erst nach langen Verhandlungen vereinbart werden konnte.

Der zweite Band „*Genf*“, von Architekt *Edm. Fatio* und Dr. C. Martin in Genf vorbereitet, konnte gegen Ende des Jahres herausgegeben werden.

Am meisten fortgeschritten ist der Band „*St. Gallen-Appenzell*“, um den sich besonders die Herren *Sal. Schlatter* und Architekt *Truniger* in Wyl verdient gemacht haben. Er soll Mitte 1913 zur Ausgabe gelangen. In Bearbeitung zur Druckfertigstellung ist ferner der Band „*Schwyz*“. Die Arbeiten im Kanton *Bern*, namentlich im *Berner Jura*, werden weitergeführt. In der Stadt *Bern* sind von der Sektion *Bern* eine Anzahl Photographien und Aufnahmen gemacht worden. Weitere Arbeiten sind im Gange in *Obwalden* und *Nidwalden*, sowie in *Luzern*.

Das *Archiv in Basel* ist gegen Feuerschaden versichert worden.

Die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins hat das *Reglement* für die Bürgerhauskommission am 14. Dezember 1912 genehmigt.

Die *Rechnung* schliesst bei 7000 Fr. Einnahmen und Fr. 6234,45 Ausgaben mit einem Aktiv-Saldo von Fr. 765,55.

Bericht und Rechnung werden genehmigt.

Der *Vorsitzende* bespricht dann das *Arbeitsprogramm* und *Budget*. Im Jahre 1913 sollen die Bände III „*St. Gallen-Appenzell*“ und IV „*Schwyz*“ zur Ausgabe gelangen. Weitere Arbeiten sind vorgesehen in den Kantonen *Zug*, *Obwalden*, *Nidwalden*, *Bern*, *Luzern* und *Waadt*. Das Budget für 1913 balanciert mit Fr. 11715,55 Einnahmen und Ausgaben. *Arbeitsprogramm* und *Budget* werden genehmigt.

Zur Behandlung gelangt hierauf das *Reglement für das Archiv*. Es wird ohne Abänderung gutgeheissen und dem Central-Comité des Schweiz. Ing.- und Arch.-Verein zur Genehmigung vorgelegt.

Zu den Beratungen der Kommission und des Ausschusses soll in Zukunft Herr Dr. C. Martin in Genf zugezogen werden, der sich um unsere Arbeiten sehr verdient gemacht hat. Die Bestätigung seiner Wahl soll dem Central-Comité bzw. der Delegierten-Versammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins empfohlen werden.

Es wird davon Kenntnis genommen, dass sämtliche verfügbaren Exemplare des Bandes „*Genf*“ an Vereinsmitglieder verkauft worden sind. Etwa 50 Bestellungen mussten einweilen unberücksichtigt bleiben. Auf eine Anfrage erklärte der Verlag, dass auch bei ihm keine Exemplare mehr vorrätig seien. Es müsse mit der Ausführung der Bestellungen zugewartet werden, bis Exemplare von den Buchhandlungen an den Verlag zurückgelangen, was erst nach der Frühjahrsabrechnung der Fall sein werde.

Der Protokollführer: A. Härry, Ing.

Technischer Verein Winterthur

(Sektion des Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Vereins).

PROTOKOLL

der VI. Sitzung im Winterhalbjahr 1912/1913

Freitag, den 21. Februar 1913, abends 8 Uhr
im Bahnhofsäli Winterthur.

Der Präsident *M. Hottinger* begrüsst die zahlreiche Versammlung; es sind etwa 100 Mitglieder und Gäste erschienen.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt. Weiter sind keine Traktanden auf der Liste.

Herr *Sulzer-Imhof* beginnt seinen Vortrag über:

„*Der Dieselmotor in seinem Bau und seinen Anwendungsgebieten*“.

Es war ein gediegener Vortrag, der von der Versammlung gebührend applaudiert wurde. Der Präsident verdankte ihn bestens. Von einem Referat wird hier abgesehen, da er an anderer Stelle des Vereinsorgans veröffentlicht werden soll.

Auf eine Anfrage von Prof. Dr. *Bosshardt* gibt der Vortragende noch Auskunft über die kaukasischen Oele. Ihre geringe Ausbeute und vielfache Verwendung in Südrussland scheinen bis heute deren allgemeine Verbreitung als Brennstoff für Dieselmotoren einzuschränken.

Herr *Freimann* macht noch einige Mitteilungen über den „*Kohlenmotor*“, der Diesel als idealer Verbrennungsmotor zuerst vorgeschwebt hat. Die Versuche, Kohlenstaub einzublasen und im Arbeitszylinder zu verbrennen, haben aber zu keinem Erfolg geführt. Schluss der Sitzung 10³/₄ Uhr.

M. P.

St. Gallischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der III. Sitzung im Winterhalbjahr 1912/13

Dienstag, den 17. November 1912, abends 8¹/₄ Uhr,
im Restaurant „*Löchlebad*“.

Vorsitzender: Architekt *K. Lang*. Anwesend 25 Mitglieder.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden erfolgt anschliessend die zweite Lesung der Statuten, die nach kurzer Diskussion erledigt werden.

Als Referent hatte sich in verdankenswerter Weise Herr Stadtbaumeister *Max Müller* zur Verfügung gestellt, der an Hand von Plänen die *Entwicklungsgeschichte und Vorlage für den Nebenbahnhof* behandelte.

Der Grundgedanke dieses Projektes ist in der seiner Zeit veranstalteten Ideen-Konkurrenz über den Bahnhof- und Postneubau zu suchen, bei der erstmals ein Abschluss des Bahnhofplatzes gegen Westen gewünscht wurde. In verschiedenen Projekten war dieser Abschluss durch Verbindung des Haupt- und Nebenbahnhofes mittels eines Zwischenbaues versucht worden. In der heutigen Vorlage wurde dieser Grundgedanke verfolgt und ausgearbeitet. Die Architektur schliesst sich eng an diejenige des Hauptbahnhofes an und es soll auch als Baumaterial wenn möglich derselbe Stein Verwendung finden.

In der anschliessenden *Diskussion* wurde bedauert, dass für den Verbindungsbau kein direkter Zugang zum Bahnhofgebäude vorgesehen sei, ein Verlangen, das seiner Zeit vom Gemeindebauamt *St. Gallen* gestellt wurde, das aber bei der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen keine Gnade fand, da ein Bedürfnis nicht vorliegen solle. Ferner wurde die einer bessern Rendite halber vorgesehene Dachaufbaute beanstandet und für die Fassade gegen den Platz die Ausführung in *St. Margrether Sandstein* gewünscht.

Wahlen: Als Delegierte für die Versammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins in Olten wurden die Herren Stadtrat *Kilchmann*, Gemeinde-Ingenieur *W. Dick*, Ingenieur *Acatos*

und Ingenieur *Sonderegger*, als Vertreter des Vereins in die Gewerbeschulskommission an Stelle des zurücktretenden Herrn Architekt *E. Schlatter* Herr Architekt *E. Fehr* gewählt.

Die allgemeine Umfrage wurde nicht benützt.

Schluss der Sitzung 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Der Aktuar: *V. M.*

PROTOKOLL

der IV. Sitzung im Winterhalbjahr 1912/13

Dienstag, den 7. Januar 1913, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr,
im Restaurant „Löchlebad“.

Vorsitzender: Architekt *K. Lang*. Anwesend 16 Mitglieder.

Mutationen: Austritte erfolgten von den Herren Architekt *L. Kopp*, Ingenieur *E. Melli*, Ingenieur *K. Rosenfeld* und Ingenieur *G. Keller*. Anmeldung von Herrn *Hans Fröhlich*, Ingenieur.

Zur Verlesung gelangte ein Brief von Herrn Architekt *H. Ditscher*, in welchem derselbe den Vorstand ersucht, gegen die vom Verwaltungsrat der Ortsgemeinde ausgeschriebene Fassadenkonkurrenz zu einem Museumsgebäude Stellung zu nehmen, da verschiedene st. gallische Architekten in ungehöriger Weise übergegangen worden seien. In der folgenden *Diskussion* wurde festgestellt, dass der Verein keine Befugnis dazu habe, bei von Verwaltungen oder Privaten ausgeschriebenen Plankonkurrenzen über die einzuladenden Konkurrenten Bestimmungen zu machen, falls die Bedingungen des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins über Ausschreibungen von Plankonkurrenzen erfüllt seien.

Kassa- und Revisorenbericht wurden verlesen und genehmigt.

In den *Vorstand* wurde an Stelle des abtretenden Gemeinde-Ingenieurs *W. Dick* Herr Ingenieur *A. Brunner* einstimmig gewählt. Als Rechnungsrevisoren wurden Herr Ingenieur *F. Joos* und Herr Architekt *E. Eisenhut* bestimmt.

In der allgemeinen Umfrage regte Herr Ingenieur *Straumann* den Ankauf eines Projektions-Apparates an; die Versammlung ging aber mit diesem Vorschlag nicht einig.

Schluss der Sitzung 10 Uhr.

Der Aktuar: *V. M.*

PROTOKOLL

der V. Sitzung im Winterhalbjahr 1912/13

Dienstag, den 11. Februar 1913, abends 8 Uhr
in der Handelshochschule

gemeinsam mit der Sektion St. Gallen d. Schweiz. Technikerverbandes.

Vortrag des Herrn *A. Brunner* über *Konstruktionen in armiertem Beton*.

Einleitend berührte der Referent die Entwicklung dieser Bauweise und die allgemeinen Gesichtspunkte und ging dann an Hand einer Tabelle auf die verschiedenen Grundbegriffe und statischen Verhältnisse des Eisens und des Betons allein und in Verbindung unter sich über. Im zweiten Teil des Vortrages erfolgte unter Zuhilfenahme von Lichtbildern die Veranschaulichung der verschiedenen Konstruktionen an ausgeführten Bauwerken.

Das lehrreiche Referat wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt; eine *Diskussion* wurde in Anbetracht der vorgerückten Zeit auf die nächste Sitzung verschoben.

Der Aktuar: *V. M.*

PROTOKOLL

der VI. Sitzung im Winterhalbjahr 1912/13

Dienstag, den 25. Februar 1913, abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr,
im Restaurant „Löchlebad“.

Vorsitzender: Architekt *K. Lang*. Anwesend 16 Mitglieder.

Mutation. Austritt: Herr Ingenieur *Killias*, Rorschach. Eintritt: Herr Architekt *Max Hoegger*, junior, St. Gallen.

1. *Gotthardvertrag*: Wahl einer Kommission. Die Diskussion wird von den Herren *Kilchmann*, *Sonderegger*, *Böhi* und *Seitz* benützt. Sämtliche Votanten sind der Ansicht, dass der Gotthardvertrag wohl annehmbar sei, wenn auch ohne Zweifel diese oder jene Frage besser hätte gelöst werden können. Alle vier Herren geben der Ansicht Ausdruck, dass eine Beurteilung des Vertrages, dessen Charakter mehr tarifpolitischer und volkswirtschaftlicher als technischer Natur ist, durch eine Kommission des Ingenieur- und Architekten-Vereins aus verschiedenen Gründen inopportun sei. Infolgedessen wird einstimmig beschlossen, die Konstituierung einer Kommission für den Gotthardvertrag abzulehnen und der Vorstand beauftragt, dem Central-Comité einen Bericht über diesen Beschluss abzugeben, in welchem zugleich das Vertrauen zu den Behörden ausgesprochen werden soll, dass die schweizerische Industrie durch

Auslegung des Vertrages nicht in Nachteil gesetzt werde. Herr Oberingenieur *Böhi* wünscht noch beizufügen, dass am Protokoll von der Verurteilung der Quertreibereien, die von gewissen Seiten gegen den Vertrag inszeniert werden, Notiz genommen wird.

2. *Beitrag zur Nationalsammlung für die Aviatik*. Der Antrag der Kommission geht dahin, diesen Beitrag auf 200 Fr. aus der Vereinskassa festzusetzen. In der Diskussion werden Vorschläge für 500 und 300 Fr. gestellt, worauf mit Mehrheit ein Beitrag von 500 Fr. beschlossen wird.

3. *Zweckessen*. Das Zweckessen wird auf Samstag den 29. März 1913 festgesetzt. In die Vergnügungskommission werden gewählt die Herren: *K. Kirchofer*, *E. Fehr*, *E. Mangold* und *Max Hoegger*. Schluss der Sitzung 11 Uhr.

Der Aktuar: *V. M.*

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der VII. Sitzung im Vereinsjahr 1912/13

Mittwoch, den 5. März 1913, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

Vorsitzender: Architekt *O. Pflughard*. Anwesend 55 Mitglieder und Gäste.

Die Protokolle der Sitzungen vom 15. und 28. Januar und vom 12. Februar sind in der „Bauzeitung“ erschienen und werden stillschweigend genehmigt.

Der *Vorsitzende* gibt Kenntnis vom Hinschiede der langjährigen Mitglieder Ingenieur *R. Breitingen-Wyder* und Architekt *H. Reutlinger-Ulrich*. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

In den Verein sind *neu aufgenommen* worden die Herren Ingenieure *R. Lüscher*, *Jaro Polivka*, *Hans Wyss*, *Emil Meyer*, *Otto Heinrichs* und Ober-Ingenieur *E. Höhn*.

Die *nächste Sitzung* findet schon nächsten Mittwoch den 12. März statt zur Behandlung des *Gotthard-Vertrages*. Es sind als Referenten hierfür gewonnen worden die Herren Dr.-Ing. *H. Dietler*, alt Direktor der Gotthardbahn in Luzern, und Nationalrat Dr. *Odinga* in Horgen. Der Präsident hofft durch die beiden Referenten eine abklärende Behandlung dieser für das Wohl des Landes und die industriellen Interessen der Schweiz so hochwertigen Sache.

In der *Sitzung vom 19. März* sollen die Arbeiten der Bürgerhauskommission, sowie eine Auswahl von Plänen für den Wettbewerb des Schulhauses an der Hofstrasse behandelt werden.

Das Wort erhält nun Ingenieur *A. Trautweiler*, welcher über „*Drahtkultur*“ referierte.

Herr Trautweiler leitete sein Referat ein mit einer Abwehr gegen die Ironie, die im Worte „*Drahtkultur*“ liegt. Es gelang dem Vortragenden vorzüglich im ersten Teil seiner Ausführungen den vielseitigen Anteil, den der Draht im modernen Kulturleben hat, ins rechte Licht zu setzen.

Mit einem kurzen Hinweis auf natürlichen Draht: wie Pflanzenfasern, Tiersehnen und die von Raupen und Spinnen erzeugten Fäden, leitete er hinüber zur reinen Drahttechnik. Die ursprüngliche Herstellung geschah durch Aushämmern von Stäben und wurde erst in der neuesten Zeit durch das Walzen und Ziehen vollständig ersetzt. Das Walzen von Draht findet nur für gröbere Sorten und zur Vorbereitung für das Ziehen Anwendung. Der Ziehprozess ist recht eigentlich nur dem Draht eigen. Das Verfahren ist für die verschiedenen Metalle dasselbe und erfolgt mittels Drahtleiern oder Drahtzügen. Einen grossen Fortschritt bedeuten die sog. Vielfachzüge, bei denen der Draht in einem Mal mehrere Kaliber des Zieheisens durchläuft. Geschwindigkeit, Verdünnungsfaktor und Ziehbarkeit des Drahtes richten sich nach seiner Dicke und Härte. Durch das „*Veredeln*“ erhält Stahldraht jene Geschmeidigkeit, die für das mehrmalige Ziehen notwendig ist. Der Draht ist ausschliesslich für Zugkräfte bestimmt und hat durch die in der Massenfabrikation erreichte Tragfähigkeit viele technische Fortschritte ermöglicht. Für den Preis ist natürlich in erster Linie der Preis der Rohstoffe massgebend, besonders bei halbedeln und edeln Metallen. Dann spielt aber auch die Feinheit u. Festigkeit eine bedeutende Rolle.

Die Verwendungsarten sind ausserordentlich mannigfach, nicht nur in der Grossindustrie, auch im Kleinhandwerk und in der Landwirtschaft. Die Elektrotechnik ist ohne Draht nicht denkbar, sogar für die „*drahtlose*“ Telegraphie ist Draht unentbehrlich.

Besonders interessant waren auch die Ausführungen über die ästhetische Seite. Der Referent wies in erster Linie darauf hin,

dass die Aeusserungen des *Lebens* auf den Kulturmenschen die stärksten und nachhaltigsten Eindrücke ausüben. Leben in der höchsten Potenz ist das Leben der Gegenwart. Dieses sollte der Kunst die wirkungsvollsten Vorwürfe liefern. Die Vergangenheit ist das Reich des Todes und die Kunst, die sich mit ihr befasst, ist die des Ueberlebten und Ueberwundenen. Dass z. B. die Griechen die technischen Gebilde nicht als unästhetisch ablehnten, gehe schon aus der Bezeichnung *Technik* für Kunst hervor. Die Ablehnung der technischen Gebilde vom ästhetischen Standpunkte aus gehöre vorherrschend dem deutschen Kulturgebiete an. Der Vortragende führt verschiedene namhafte Künstler ins Feld, die die Darstellung technischer Werke mit Geschick und Erfolg betreiben und tritt in entschiedener Weise für die ästhetische Würdigung der technischen Erscheinungen im modernen Kulturleben ein. Die berechtigten und nützlichen Bestrebungen der Heimatschutzbewegung seien anzuerkennen und es seien die ästhetischen Werte der technischen Erscheinungen durchaus nicht in den Vordergrund zu stellen. Doch sei es durchaus unrichtig, dass der Draht überall das Hässliche und Abstossende in das Stadt- und Landschaftsbild hineintrage. Die Techniker sehen und schätzen die ästhetischen Werte der unberührten Natur so gut wie die Heimatschutz-Fanatiker, sie erkennen und werten aber auch die technischen Schönheiten dazu. An diejenigen, die für die Schönheiten dieser Kultur sich noch nicht begeistern können, lässt der Referent zum Schluss die Einladung ergehen, zuwartend auf einen etwas erhöhten Standpunkt neben jene Modestrassen zu treten, auf der das Tagesgeschwätz über die allein wahre Kunstrichtung herumgeboten werde.

Die temperamentvollen Ausführungen ernteten lebhaften Beifall.

In der anschliessenden *Diskussion* will Herr Professor *F. Schüle* den angegebenen Festigkeits-Unterschied zwischen vegetabilen und Draht-Seilen berichtigt wissen. Herr Professor *F. Becker* sieht in den neuen Errungenschaften der Technik ebenfalls ästhetische Kulturwerke, die man zu verstehen sich bemühen muss. Herr Architekt *Pfleghard* macht auf die Raschheit aufmerksam, mit welcher die Technik in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts neue Momente in das Kulturleben getragen hat. Das ästhetische Empfinden vermag dem nicht so rasch zu folgen. Die fast einzigen sichtbar auf Zug beanspruchten Bauteile, die Anker, waren meist ungern gesehene Notbehelfe. Das Auge muss sich vorerst an Konstruktionssteile, die auf Zug beansprucht sind, gewöhnen. Weiter kommt es auf den Ort an, an dem die Drahtkonstruktionen Anwendung finden sollen. Dass sich die Umbildung des Geschmackes zu Gunsten der Technik vollzieht, zeigen viele Beispiele, und dass sie langsam geschieht, ist ein Glück.

Mit bestem Dank an den Referenten für seine ausgezeichneten Ausführungen schliesst der *Vorsitzende* die Sitzung um 11 Uhr.

Der Aktuar: *A. H.*

EINLADUNG

zur

IX. Sitzung im Vereinsjahr 1912/1913

auf

Mittwoch, den 19. März 1913, abends 8 Uhr, auf der „Schmiedstube“.

TRAKTANDEN:

1. Vereinsgeschäfte.
2. Vorweisung von photographischen Aufnahmen für das Heft „Bürgerhaus des Kantons Zürich“. — Beitrag an das „Bürgerhaus in der Schweiz“.
3. Besprechung des Wettbewerbes für das Schulhaus an der Hofstrasse.

Eingeführte Gäste sowie Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

In der auf den 4. April 1913 im Hotel „Pflöster“ in Aussicht genommenen Vereinssitzung wird ein Vortrag über die „Hochbauten der Schweizerischen Landesausstellung Bern 1914“ durch Herrn Architekt *W. Bracher* gehalten werden. Vereinsmitglieder anderer Sektionen sind freundlichst dazu eingeladen.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Chemiker-Technologe zur selbständigen Ueberwachung der Fabrikation von Portland-Zement auf trockenem Wege für eine Portland-Zement-Fabrik in Serbien. (1847)

Gesucht junger Ingenieur mit Praxis im Eisenbahnbau und Gewandtheit im Verkehr mit Behörde und Bauleitung zur Legung des Oberbaues einer Bergbahn der französischen Schweiz. (1848)

Gesucht ein Maschinen-Ingenieur, tüchtiger und erfahrener Acquisiteur mit ausgedehnten Kenntnissen im Bau von Wasserturbinen und Regulatoren, Gewandtheit im Geschäftsverkehr. (1849)

On cherche jeune ingénieur connaissant bien le français, l'allemand et l'anglais qui désirerait se placer à Paris dans un bureau de brevets. (1850)

Gesucht ein junger Architekt mit etwas Bureau Praxis nach Deutschland. Eintritt baldmöglichst. (1851)

Gesucht junger Maschinen-Ingenieur der französischen Schweiz mit zwei- bis dreijähriger Praxis, reformierter Konfession, für eine grosse Textilfabrik im Elsass. Anfangsgehalt etwa 4000 Fr. (1852)

Gesucht tüchtiger Bauingenieur, perfekter Trasseur, mit längerer Praxis in Wald- u. schmalspurigen Gebirgsbahnen, für einen Industrieunternehmer in Bosnien. (1853)

Gesucht Ingenieur mit abgeschlossener Hochschulbildung, der speziell mit dem Bau von Transportanlagen und mit der Trassierung betraut ist und sich auch für Reiseacquisition eignet. (1854)

Auskunft erteilt

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
17. März	Gemeindekanzlei	Netstal (Glarus)	Sämtliche Arbeiten für ein Wohn- und Gasthaus in Vorauen, Klöntal.
17. „	Theiler & Helber, Arch.	Luzern	Alle Arbeiten zum Schulhaus-Neubau in Gettnau.
17. „	Max. Münch, Ing.-Arch.	Bern	Grab- und Maurerarbeiten zum neuen Schlachthof.
17. „	Stadttingenieur	Schaffhausen	Erstellung des Schwemmkanals in der Kronenhaldenstrasse.
18. „	Direktor Mangold	St. Margrethen (St. Gallen)	Erstellung der Zufahrtstrasse zur neuen Brücke (8500 m ³ Erdarbeiten usw.).
19. „	Pfarramt	Grosswangen (Luz.)	Lieferung und Legen von Zement- und Gussröhren verschiedener Dimensionen.
19. „	Tiefbauamt	Zürich	Strasse und Fussweg von der Krähbühlstrasse zur Susenbergstrasse.
19. „	Tiefbauamt	Zürich	Arbeiten für den Bau einer Strasse in Wollishofen.
19. „	Städt. Hochbauwesen	St. Gallen	Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zum Nebenbahnhof St. Gallen.
20. „	A. Schürmann	Sempach (Luzern)	Zimmer- und Schreinerarbeiten für den Umbau einer Festhütte.
20. „	Obering. d. S. B. B., Kr. IV	St. Gallen	Arbeiten für eine Fussgänger-Unterführung in Stein a. Rhein.
22. „	A. Fröhlich, Architekt	Zürich I	Dachstühle in Holz- oder Eisenkonstruktion für das neue Krematorium Sihlfeld.
22. „	Emil Vogt, Architekt	Luzern	Maurer-, Verputz- und Zimmerarbeiten, armierte Decken- und Betonkonstruktion für den Erweiterungsbau des Kurhauses „Chantarella“ in St. Moritz.
22. „	Salzgeber	Parpan (Graubünd.)	Arbeiten zur Erstellung der neuen Wasserversorgung mit Hydranten.
22. „	Fabrikant Stein	Steckborn (Thurgau)	Glaser-, Schreiner-, Malerarbeiten und Hallendecke für die neue Turnhalle.
23. „	Gemeindekanzlei	Suhr (Aargau)	Weganlagen, sowie Wasserleitungen im Güterregulierungsgebiet Oberfeld.
23. „	Gemeinderatskanzlei	Rümlang (Zürich)	Sämtliche Arbeiten zur neuen Schiessplatzanlage.
25. „	Hochbauamt d. S. B. B.	Basel	Ausführung der Verputz- und Gipsarbeiten für das neue Transitpostgebäude.
25. „	Gebr. Messmer, Arch.	Zürich	Alle Arbeiten zum Schulhaus-Neubau in Wald (Zürich).
25. „	Gemeinderatskanzlei	Dietikon (Zürich)	Korrektion der Bergstrasse von der Zürcherstrasse zur obern Brücke.
25. „	Obering. d. S. B. B., Kr. III	Zürich	Glaserarbeiten für das neue Aufnahmegebäude in Oerlikon.
26. „	Alwin Rüegg, Architekt	Brugg (Aargau)	Arbeiten zu einem Neubau der Weinbaugenossenschaft Schinznach.
29. „	Leuenberger & Kuhn, Arch.	Interlaken (Bern)	Gipser-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser- und Malerarbeiten zur Kantonalbank.
29. „	Kreisdirektion I d. S. B. B.	Lausanne	Lieferung und Aufstellung von drei Passerellen (rund 50 t) im Kreis I.
31. „	Stöcklin & Rehfuß, Arch.	Landquart (Graub.)	Arbeiten für den Innenausbau des neuen Schulhauses in Igis.
31. „	Bureau der Lichtwerke und Wasserversorgung	Chur	Lieferung und Montage der Druckleitung, Turbinenanlage und des elektrischen Teiles der Zentrale Lügen.